

Kongress 7. – 9. 10. 2005 in Wien
Grundeinkommen - In Freiheit tätig sein
Workshop 12
Finanzierungsmodelle für ein Grundeinkommen
Gerhard Wohlfahrt

Prinzipiell wäre ein Grundeinkommen in Österreich (und in den meisten anderen) Ländern finanzierbar, wenn sich die ökonomischen Rahmenbedingungen durch die Einführung des Grundeinkommens nicht ändern.

Mit anderen Worten: Wenn alles bleibt, wie es ist (Arbeitsverhalten, Produktionsniveau, usw.) dann ist das Grundeinkommen (in fast jeder denkbaren Höhe) durch entsprechende Steuern finanzierbar, aber durch die mit dem Grundeinkommen (GE) verbundenen wesentlichen Änderungen im Steuer- und Transfersystem sind Anpassungsreaktionen zu erwarten. Diese gilt es zu antizipieren.

Ein GE für alle nicht arbeitsfähigen Personen ist in Österreich schon nahezu verwirklicht. Alle Kinder erhalten ein (relativ niedriges) GE, arbeitsunfähige Personen im erwerbsfähigen Alter sind häufig im Sozial- und Pensionssystem abgesichert, ein Grossteil der älteren Bevölkerung erhält Pensionszahlungen. Die verbleibenden Lücken sind dringend zu schließen, die Finanzierung bei entsprechendem politischen Willen unproblematisch. Zur Debatte steht aber ein **GE für ALLE**. Ein solches würde die öffentlichen Ausgaben, und damit die Staats- und Steuerquote beträchtlich erhöhen. Eine akzeptables GE bedeutet nicht nur eine Grundsicherung, sondern auch hohe Steuerlasten und vor allem sehr hohe Grenzsteuersätze. Der monetäre Anreiz zur Arbeit würde deutlich sinken, und das bei einem höheren Einkommensniveau für die unteren Einkommenschichten.

Bei konstantem Arbeitsangebot und Produktionsniveau können die (fiktiven) Konsequenzen eines GE leicht dargestellt werden, Anpassungsreaktionen sind aber wahrscheinlich und nicht prognostizierbar. Wenn die Bevölkerung ihre Arbeitskraft zu den dann niedrigen Netto-Löhnen weiterhin anbietet, ist die Finanzierung des GE möglich. Wenn allerdings das Arbeitsangebot und somit auch die Gesamtproduktion (deutlich) sinkt, ist ein GE für alle unfinanzierbar, weil der „gesamte Kuchen“ (das BIP) zu klein wird.

Darüber hinaus sind neben der ökonomischen Finanzierbarkeit eines GE auch die sozialen Konsequenzen zu berücksichtigen. Ein GE bietet natürlich viele Freiheiten, kann aber auch zu neuen sozialen Spannungen führen. Letztendlich ist ein GE nur dann finanzierbar, wenn die allgemeine Option zum Ausstieg aus der Erwerbsarbeit nur von einigen Wenigen gewählt wird. Ob dies friktionsfrei erfolgen wird, ist m.E. nicht vorhersehbar. Unter Umständen **will** die Mehrheit der (arbeitenden) Bevölkerung der restlichen Bevölkerung kein GE finanzieren. In diesem Fall wäre die (theoretische) ökonomische Möglichkeit der Finanzierung eines GE eine reine Fiktion.

Dr. Gerhard Wohlfahrt, Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Graz
E-Mail: Gerhard.Wohlfahrt@uni-graz.at